



ST. REMBERTI
GEMEINDE BREMEN

NACHRICHTEN

MÄRZ · APRIL · MAI

AUSGABE 2/2014



Gute Noten für die Kirche
Musik in St. Remberti

REMBERTI

Gottesdienste März bis Mai 2014

wenn nicht anders angegeben um 10 Uhr

März

02.03.			Pastorin Ragna Miller
09.03.			Pastorin Isabel Klaus
16.03.			Pastor Dirk v. Jutrczenka
20.03.	20.00	Taizéandacht	Pastor Uli Bandt
23.03.			Pastor Uli Bandt
30.03.		Orgelgottesdienst mit Verabschiedung von Juhee Lee	Pastorin Ragna Miller

April

06.04.			Pastor Uli Bandt
13.04.			Pastorin Isabel Klaus
17.04.	19.30	Gründonnerstag Feierabendmahl im Albert-Schweitzer-Saal Arbeitskreis Anderer Gottesdienst /	Pastor Uli Bandt
18.04.		Karfreitag mit Abendmahl	Pastorin Ragna Miller
20.04.	05.30	Osternacht, anschließend Osterfrühstück	Pastor Dirk v. Jutrczenka
	10.00	Ostersonntag, anschließend Osterfrühstück	Pastor Uli Bandt
21.04.		Ostermontag Gottesdienst für Groß und Klein, anschließend Osterfrühstück	Pastorin Ragna Miller
27.04.		Gottesdienst mit Konfirmanden	P. Ragna Miller / P. Dirk v. Jutrczenka

Mai

04.05.			Pastorin Isabel Klaus
09.05.	19.00	Konfirmandenabendmahl	P. Ragna Miller / P. Dirk v. Jutrczenka
10.05.	16.00	Konfirmation Gruppe 1	P. Ragna Miller / P. Dirk v. Jutrczenka
11.05.	10.00	Konfirmation Gruppe 2	P. Ragna Miller / P. Dirk v. Jutrczenka
15.05.	20.00	Taizéandacht	Pastor Uli Bandt
16.05.	19.00	Konfirmandenabendmahl	P. Ragna Miller / P. Dirk v. Jutrczenka
17.05.	16.00	Konfirmation Gruppe 3	P. Ragna Miller / P. Dirk v. Jutrczenka
18.05.	10.00	Konfirmation Gruppe 4	P. Ragna Miller / P. Dirk v. Jutrczenka
25.05.			Pastor Uli Bandt
29.05.		Himmelfahrt	Pastorin Isabel Klaus



Der Chor der Muffeligen

„Bin ich hier richtig beim Chor der Muffeligen?“, fragt die junge Frau etwas scherzhaft beim Betreten des Gemeindebüros. Sie hatte vermutlich Ende November die Auftaktsendung der ARD-Woche zum Thema Glück gesehen, in der Anke Engelke sich in unterschiedlichen Begegnungen auf die Suche nach dem Glück machte. Sehr beeindruckend war dabei ein wissenschaftlich begleitetes Chorprojekt mit der Fragestellung, ob Singen glücklich machen kann. Zum Casting für den „Chor der Muffeligen“ wurden Menschen eingeladen, die eine Trennung oder eine schwere Erkrankung hinter sich hatten, in einer Depression steckten oder sich ausgebrannt fühlten. Eine Bewerberin hatte jahrelang ihren Mann gepflegt. Je unglücklicher, desto besser geeignet schienen die Bewerber für das Projekt. Speichelproben lieferten den Beweis: Im Verlauf von 3 Monaten stieg die Oxytocin-Konzentration stark an, das Glücksempfinden wurde deutlich gesteigert. Die Chormitglieder freuten sich nicht nur auf das wöchentliche Singen, sondern auch auf die Gemeinschaft untereinander. So wurde aus dem „Chor der Muffeligen“ der „Chor der Glücklichen“.

Singen macht glücklich und verbindet Menschen in einem Chor, in einer Kirchengemeinde und über Gemeinde- und Ländergrenzen hinaus. Neben dem Selbstheilungszweck und dem Gemeinschaftsaspekt ist für viele Chormitglieder auch das Gotteslob eine hohe Motivation für das Singen. Loblieder drücken durch die Verbindung von Klängen und Texten auf wunderbare Weise aus, was Worte allein nicht beschreiben können.

Es ist beeindruckend, wie sich das Erleben der Komponisten und Textdichter in der Musik widerspiegelt und auch noch nach Jahrhunderten heute Menschen in den Höhen und Tiefen ihres Lebens bewegen kann. Das gemeinsame Singen im Chor sei „Labsal für die Seele“, schreibt ein Mitglied unserer Kantorei. Und ein anderes: „Kirchenmusik = Schönheit, Geborgenheit im Klang, Zugang und Öffnung des Innern“. Die Beiträge in dieser Ausgabe der Remberti-Nachrichten sollen nicht nur einen Einblick geben in die Vielfalt der Kirchenmusik, die weit über das Singen hinaus geht, sondern auch Lust machen, selbst etwas auszuprobieren. Bin ich hier richtig beim „Chor der Muffeligen“? Ja, ganz gleichgültig, ob muffelig oder glücklich, auf jeden Fall herzlich willkommen!

Diakonin Angela Thies

Weil **Bennos Knochen** langsam rosten, zieht er ins Heim im Bremer Osten. Er ist ein kluger Indianer und bleibt auch dort Rembertianer!



Auch Sie können bei einem Wohnortwechsel Mitglied der Rembertigemeinde bleiben. Das Formular gibt's im Gemeindebüro.



- Grabgestaltung
- Grabpflege
- Trauerbinderei
- Moderne Floristik

Friedhofsgärtnerei Otte GbR
 Heinstraße 1 / Ecke Friedhofstraße
 28213 Bremen
 Telefon: 04 21 / 21 35 32
 Telefax: 04 21 / 21 35 30

e-mail: info@friedhofsgaertneriei-otte.de
<http://www.friedhofsgaertneriei-otte.de>

Vertragsgärtner der Nordwestdeutschen
 Treuhandstelle für Dauergrabpflege GmbH



Beerdigungs-Institut
Bohlken und Engelhardt

AM RIENSBERG

Tel. 21 20 47
 Tag und Nacht

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung

Friedhofstraße 16 · 28213 Bremen

www.bohlken-engelhardt.de
info@bohlken-engelhardt.de

ULFLANGE

EXKLUSIVSCHMUCKIDEEN



ANFERTIGUNGEN UMARBEITUNGEN REPARATUREN

SCHMUCKWERK
ulfl | lange .INFO

SCHMÜCK-DICH
ulfl | lange .COM

FRIEDHOFSTR. 15 28213 BREMEN OSTERTORSTEINWEG 24 IMVIERTEL

IMPRESSUM

REMBERTI-NACHRICHTEN 2/2014

Herausgeber und Anzeigenverwaltung:

Ev. St. Remberti-Gemeinde,
Friedhofstr. 10, 28213 Bremen,
Tel. 0421/20157-0
nachrichten@remberti.de

Redaktion und Gestaltung:

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit,
René Bärje, Pastor Dirk v. Jutrczenka
(v.i.S.d.P.)
dvjut@remberti.de

Druck:

Druckerei Asendorf
Hastedter Heerstraße 196, 28207 Bremen,
Tel. 0421/440244
druckerei-asendorf@nord-com.net

Erscheinungsweise 4 Ausgaben/Jahr
Auflage 7.200

Redaktionsschluss Ausgabe 2/2014:
21. April 2014

INHALT

Gottesdienste	2
Geleitwort.....	3
Kirchenmusikalische Kooperation.....	6
Kantorei / VOX Vocalensemble.....	7
Gemeindechor / deCadenza.....	8
Taizé / Kinderchöre	9
Was mir Kirchenmusik bedeutet	11
Johannes Brahms	12
Ein Jubiläum mit allen Registern.....	13
„Kunst ist schön, ...“	15
Kalender	18
Konfirmationen 2014	20
„28 Tage lang“ / „Erwachen“	21
Senioren	22
Basar 2013.....	24
Religionsphilosophischer Salon	25
TEESTUKI Film	26
RembertiKino	27
Café im Remberti-Forum	28
Im Umbruch Brücken bauen	29
Diakonie / Kirche im Kommen	30
Hausaufgabenhilfe.....	33
Küsterdienste	34
Freud und Leid	35

Liebig



Grabgestaltung · Grabpflege · Dauergrabpflege

Familienbetrieb seit 1900 am Riensberger Friedhof

Ortfeldstraße 11/Friedhofstraße · 28213 Bremen

www.friedhofsgaertnerei-liebig.de · Tel. 04 21-21 46 04 · Fax 223 98 75

Zwei Gemeinden - viel Musik

Die kirchenmusikalische Kooperation Andreas-St. Remberti

Ende 2004 verließ der damalige Kirchenmusiker Nils Kuppe die St. Remberti-Gemeinde, um in Marburg eine neue Stelle anzutreten. Rolf und Christiane Quandt führten zunächst den Kinderchor weiter. Das lief sehr gut, und kurz darauf brachten die Sparmaßnahmen der Bremischen Evangelischen Kirche die damaligen Bauherren auf die Idee, ob nicht eine kirchenmusikalische Kooperation zwischen der Andreas-Gemeinde und der St. Remberti-Gemeinde möglich wäre. Nach sorgfältigen Verhandlungen zwischen den Leitungsgremien der beiden Gemeinden wurde aus einer ganzen A-Stelle in der St. Remberti-Gemeinde und einer ganzen B-Stelle in der Andreas-Gemeinde eine überregionale Sonderstelle für zwei Gemeinden mit folgender Ausstattung: Als leitender Kantor Rolf Quandt, als kirchenmusikalische Mitarbeiterin (17,25 Wochenstunden) Christiane Quandt, als Orgelassistenten damals Agita Rando und Imke Marks. Nur durch diese Ausstattung ist es möglich, die beträchtliche kirchenmusikalische Arbeit in beiden Gemeinden auf hohem Niveau weiterzuführen.

Rolf Quandt leitet die Kantorei Andreas-St. Remberti sowie das VOX Vocalensemble an St. Remberti. Die Kantorei mit circa 100 Sängerinnen und Sängern setzt sich zusammen aus Mitgliedern der ehemaligen Remberti-Kantorei, Mitgliedern der ehemaligen Andreas-Kantorei und mittlerweile aus vielen „neuen“ Mitgliedern. Das Vocalensemble hat Rolf Quandt von seinem Vorgänger übernommen und weitergeführt. Christiane und Rolf Quandt leiten gemeinsam die Kinderchöre beider Gemeinden. Rainer Köhler ist für den Gemeindechor in St. Remberti zuständig.

Die Gottesdienste beider Gemeinden finden in der Regel gleichzeitig statt. Deshalb gibt es zwei Orgelassistentinnen. Zur Zeit sind dies Andrea Kriek und Juhee Lee (bis März 2014) bzw. Prof. Wolfgang Baumgratz (ab April 2014). So können die Sonntagsgottesdienste

sowie Taufen, Trauungen, Trauerfeiern und sonstige Gottesdienste aufgeteilt werden und gleichbleibende Vertretungen sind gewährleistet. Christiane Quandt ist für organisatorische Aufgaben, die Öffentlichkeitsarbeit und die Betreuung der Kinderchöre beider Gemeinden verantwortlich.

So eine Kooperation ist nicht immer einfach. Es entstehen Einschränkungen für beide Gemeinden und auch die Aufteilung der entstehenden Kosten ist nicht immer einfach zu berechnen. Für anstehende Fragen und Probleme ist der Kantoratsausschuss zuständig. Dieser Ausschuss setzt sich zusammen aus zwei Mitgliedern der Gemeindeleitung jeder Gemeinde: für die Andreas-Gemeinde Barbara Grosse (Vorsitzende des Kirchenvorstands) und Dr. Regina Hartwig Haars, für die St. Remberti-Gemeinde Fritz Klütting (Verwaltender Bauherr) und Ute Blaum.

Die musikalische Arbeit in den Gruppen läuft nun erfolgreich im neunten Jahr und unsere Zusammenarbeit mit den Pastoren und der Mitarbeiterschaft beider Gemeinden ist sehr kollegial und harmonisch.

Christiane Quandt

Die Andreas-Gemeinde in Horn-Lehe

Die Andreas-Gemeinde liegt im Leher Feld. Sie hat zur Zeit 3000 Mitglieder und wird von Pastor Martin Warnecke betreut. Die Leitung des Kirchenvorstands hat seit vielen Jahren Barbara Grosse übernommen. In der Andreas-Gemeinde war Rolf Quandt in der Zeit vor der Kooperationsgründung als Kirchenmusiker angestellt. Auch Christiane Quandt war zu der Zeit als Assistentin für die Kinderchorarbeit und die Organisation der überregionalen Arbeit in der Andreas-Gemeinde.

100 Stimmen für große Werke: Die Kantorei

Die Kantorei Andreas-St. Remberti entstand im Jahr 2006. Sie ist ein Zusammenschluss der beiden Gemeindkantoreien der Andreas-Gemeinde und der St. Remberti-Gemeinde. Beide Kantoreien hatten über Jahrzehnte Erfahrungen mit vielen großen Werken der Chorliteratur gesammelt. Unter der Leitung von Rolf Quandt hat die durch die Fusion entstandene Großkantorei diese Tradition fortsetzen können. Zu dem gemeinsamen Repertoire gehören zum Beispiel W. A. Mozart: C-MOLL MESSE, G. F. Händel: MESSIAS, Ralf Grössler: MISSA PARVULORUM DEI, Felix Mendelssohn-Bartholdy: ELIAS und PAULUS, J. S. Bach: WEIHNACHTSORATORIUM I – III und OS-TERORATORIUM, H. v. Herzogenberg: DIE GEBURT CHRISTI. Außerdem natürlich etliche kleinere Werke: Messen, Kantaten und Motetten. Die Kantorei gestaltet in der Regel zwei große Chor-Orchester-Konzerte im Jahr. Dazu kommen Auftritte wie zum Beispiel die „Sommer-serenade“ im Innenhof des Gemeindehauses im Sommer 2013 (siehe Titelfoto) mit Liedern und Gospels zum Zuhören und Mitsingen mit anschließendem großem Kuchenbuffet. Die Kantorei singt natürlich auch in Gottesdiensten in den beiden Gemeinden. Für 2014 stehen auf dem Programm unter anderem ein festlich gestalteter Jubiläumsgottesdienst in der Andreas-Gemeinde, ein Auftritt

bei der „Nacht der Chöre“ im Dom am 19. Juli sowie die KRÖNUNGSMESSE von W. A. Mozart und Psalmen von F. Mendelssohn-Bartholdy am 18. Oktober.



Die Kantorei hat zur Zeit etwa 100 aktive Mitglieder ab 16 Jahren. Laut Beschluss des Chorbeirats gibt es nach oben bewusst keine Altersgrenze. Allerdings muss jede neue Sängerin und jeder neue Sänger beim Kantor vorsingen. Der Chorbeirat organisiert außerdem immer wieder schöne Chorfeste, wie zum Beispiel die jährliche Chorradtour mit anschließendem Grillen vor den Sommerferien. Probenzeit ist immer dienstags von 20 bis 22 Uhr. Vor jeder Kantoreiprobe findet mit einer Stimmgruppe eine intensive Stimmbildungseinheit statt. Wir proben im monatlichen Wechsel im Gemeindehaus der Andreas-Gemeinde und der St. Remberti-Gemeinde.

Händel, Bach & a cappella: Das VOX Vocalensemble



Das VOX Vocalensemble an St. Remberti besteht aus knapp 40 Sängerinnen und Sängern, die intensive Chorerfahrung und geschulte Stimmen mitbringen. Zwei Konzerte werden pro Jahr vorbereitet. Dabei standen in den letzten Jahren J.S. Bach: JOHANNES-PASSION und MATTHÄUS-PASSION, G.F. Händel: ISRAEL IN EGYPT, Heinrich Schütz: MUSIKALISCHE EXEQUIEN, Dietrich Lohff: REQUIEM FÜR EINEN POLNISCHEN JUNGEN und G.F. Händel:

MESSIAH auf dem Programm. Außerdem werden A-cappella-Werke aus verschiedenen Epochen einstudiert und aufgeführt. Die meisten dieser Aufführungen entstanden in Zusammenarbeit mit dem Elbipolis Barockorchester

aus Hamburg. Im Moment studiert das VOX Vocalensemble Johannes Brahms EIN DEUTSCHES REQUIEM ein. Die Probezeit ist vierzehntäglich mittwochs um 20 Uhr (nach Absprache).

Christiane Quandt

Aus Freude am Singen: Der Gemeindechor

Im Jahr 2002 gründete der damalige Kantor an St. Remberti, Nils Kuppe, den Gemeindechor: einen Kirchenchor, der für alle offen ist, die einmal pro Woche proben und ab und



zu einen Gottesdienst mitgestalten wollen. Zur Zeit bilden ca. 40 Frauen und Männer diesen Chor. Manche von ihnen haben sich für den Gemeindechor entschieden, weil es ausreicht, wöchentlich zu proben. Das lässt sich zeitlich

oft besser organisieren als intensivere Probenarbeit, die vor größeren Aufführungen notwendig wäre. Manche finden durch den Gemeindechor den Mut, nach langer Pause den Chorgesang wieder für sich zu entdecken oder ganz neu in den Chorgesang einzusteigen. Allen gemeinsam ist die Freude daran, regelmäßig gemeinsam geistliche Lieder aus unterschiedlichen Jahrhunderten zu singen. Der jetzige Chorleiter, Rainer Köhler, findet immer wieder abwechslungsreiche Literatur für dreistimmigen Chor und arbeitet engagiert daran, den Chor zu fördern und zu fordern und ein Repertoire zu erarbeiten, mit dem der Gemeindechor Gottesdienste in der Andreasgemeinde und in St. Remberti sowie Andachten im St. Remberti-Stift mitgestalten kann. Für neue Sängerinnen, vor allem aber neue Mitsänger ist der Chor jederzeit offen. *Gundula Dölle*

Renaissance und mehr: Vokalensemble deCadenza

Das Bremer Vokalensemble „deCadenza“ erwuchs 1997 aus dem „Ensemble des Forums für Alte Musik an der Hochschule für Künste in Bremen“. Seither widmen sich die acht geschulten und ambitionierten Sängerinnen und Sänger der Erarbeitung von Vokalmusik unterschiedlichster Richtungen: von Renaissance-Madrigalen über barocke Kirchenmusik, romantisch-schwelgerischen Liebes- und Naturschilderungen bis hin zur frühen Moderne. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Spätrenaissance und Frühbarock. Gern stellt „deCadenza“ Stücke unterschiedlicher Epochen in einem Programm einander gegenüber (z.B. Renaissance

– frühes 20. Jahrhundert), um so reizvolle Kontraste oder auch verwandte Traditionslinien aufzuzeigen. Dabei arbeitet das Ensemble, je nach Programm, gern auch mit Instrumentalisten verschiedener Besetzungen zusammen. Jüngste Konzertprogramme waren „... qui facis mirabilia – eine Musikalische Vesper“ und „Chansons françaises“. Ein musikalischer Höhepunkt war sicherlich die Aufführung der Madrigalkomödie „L'Amfiparnaso“ (1597) von Orazio Vecchi beim Musikfest Weserbergland. deCadenza probt in St. Remberti und singt dort einmal im Quartal im Gottesdienst.

Insa Nanninga

Meditative Ruhe im Gesang: Taizé-Andachten

Taizé-Gesänge sind eine ganz eigene „Sparte“ der Kirchenmusik. Diese kurzen, mehrstimmigen Lieder in verschiedensten Sprachen werden im gemeinsamen Gesang oft wiederholt, so dass sie eine meditative Ruhe und Vertrautheit ausstrahlen. Entstanden sind diese Lieder allesamt in Taizé, einem kleinen französischen Dorf etwa 100 Kilometer nördlich von Lyon, wo Roger Schütz 1940 eine ökumenische Brüdergemeinschaft gründete, die seither alljährlich

Zehntausende vor allem junge Menschen aus aller Welt anzieht. Hier finden viele von ihnen in den vom Gesang geprägten Gottesdiensten und im einfachen gemeinsamen Leben einen Zugang zur Spiritualität. Wir laden an jedem dritten Donnerstag im Monat um 20 Uhr zu 40-minütigen Andachten ein, die von diesem Geist und dieser Musik geprägt sind. 20 Minuten zuvor besteht bereits die Möglichkeit, sich in einige der Gesänge einzuüben. *Uli Bandt*

Mit Schwung zum Musical: Der Remberti Kinderchor

Zurzeit singen etwa 35 Kinder in zwei Kinderchorgruppen. Mit den Kindern der Gruppe I (letztes Kindergarten- und erstes Schuljahr) werden die Lieder oftmals mit vielen Bewegungen einstudiert. Dabei haben die Kinder viel Spaß und lernen die Melodien und Texte sehr schnell auswendig. In Gruppe II singen Kinder ab dem zweiten Schuljahr. Der gesamte Chor bringt im Jahr ein bis zwei Kindermusical auf die Bühne. Dabei werden alle Rollen von den Chorkindern übernommen.

Zurzeit proben wir für die Aufführung des Kindermusicals „König Drosselbart“.

Dieses Märchen hat Gunther Martin Göttsche in ein Singspiel verwandelt. Den Text hat er bei den Brüdern Grimm gefunden. Und die Töne? Er bittet W. A. Mozart, Georges Bizet und Richard Wagner ihm zu verzeihen, dass er in einigen Fällen Anleihen bei ihnen gemacht hat. Der Kinderchor hat schon im Januar mit den Proben begonnen. Alle SängerInnen und auch die SchauspielerInnen bereiten sich wieder mit



viel Spaß und Energie auf die große Aufführung vor. Aber es ist auch noch möglich einzusteigen. Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen.

Der Kinderchor probt wöchentlich dienstags von 16.30 Uhr bis 17.15 Uhr, Gruppe I unter der Leitung von Christiane Quandt, Gruppe II unter der Leitung von Rolf Quandt.

**Aufführung Kindermusical
„König Drosselbart“
Sonntag, 6. Juli 2014, 15.30 Uhr
St. Remberti-Gemeinde**

Spiel und Bewegung: Die Kinderchor-Vorgruppe

Für drei- bis fünfjährige Kindergartenkinder, die noch zu jung sind für die Gruppe von Christiane Quandt, findet dienstags zwischen 16.30 Uhr und 17 Uhr unter der Leitung von Monique

Espitalier eine Vorgruppe statt. Hier geht es um eine spielerische Eingewöhnung in das Chorsingen, mit kleinen Stimm- und Rhythmusspielen und mit viel Bewegung oder kleinen Tänzen. Im

Gegensatz zu den anderen beiden Kinderchorgruppen wird hier noch nicht auf Aufführungen hingearbeitet, sondern es werden zunächst elementare Chorerfahrungen gesammelt. Das Ganze wird vom Akkordeon begleitet. Häufig werden hier auch Lieder gesungen, die in der Kinderkirche auftauchen; so können Kinder,

die beide Veranstaltungen besuchen, freitags in der Kinderkirche kräftig mitsingen. Interessierte neue kleine Sängerinnen und Sänger können, auch ohne vorherige Anmeldung, gern dazustoßen. Der monatliche Kostenbeitrag beträgt 5 Euro.

Nicht nur an der Ostsee: Der „Hohenfelde-Chor“

Dieser Chor - oder man sollte sagen: dieser Singkreis - entstand aus der ursprünglich von Pastor Rolf Blanke ins Leben gerufenen Familienfreizeit in Hohenfelde, die in diesem Jahr nun schon zum zehnten Mal stattfindet und mittlerweile von Markus Elbrecht, Pastorin Isabel Klaus und Monique Espitalier geleitet wird. Diese Freizeit war von Anfang an als „Familien-Sing-Freizeit“ konzipiert. Zunächst lag das Augenmerk noch auf dem Singen mit Kindern, die Eltern durften mitsingen und konnten außerdem, wie auch heute noch, vor jeder Mahlzeit und zu den kleinen Andachten oder Festen ihre Stimmqualitäten unter Beweis stellen. Immer dringlicher wurde schließlich aber die

Bitte vieler Eltern, nun auch Chorproben für sich zu bekommen, und so finden bei diesen Freizeiten, unter der Leitung von Monique Espitalier, seit einigen Jahren Chorproben für sämtliche Altersstufen statt: Die Kleinen können hüpfen, klatschen und tanzen zu Bewegungsliedern, die Großen singen einstimmig, mehrstimmig oder im Kanon aus den „Fundstücken“, sowie Jazzkanons, Taizélieder und vieles mehr. Und das nicht mehr nur in Hohenfelde, sondern eben auch etwa einmal im Monat im Gemeindehaus in Bremen, denn ein Jahr bis zur nächsten Freizeit zu warten wäre einfach zu lang und in der Zwischenzeit kann man hier das Repertoire erweitern.

Förderverein Kirchenmusik

„Nie gehört!“ sagen Sie? Doch, doch, Sie haben richtig gelesen! Die rund 45 Mitglieder und viele regelmäßige Spender unterstützen das finanzielle Gelingen der Aufführungen der Kantorei und des Vocalensembles Vox in St. Remberti und in der Andreas-Gemeinde.

Wir ermöglichen dadurch dem Kantor, qualifizierte Solisten und Instrumentalisten zu engagieren.

Wir sind daran interessiert, dass die Eintrittspreise erschwinglich bleiben.

Wir lassen die Musik in den Dörfern Schwachhausen und Horn, soll heißen: wir ersparen Ihnen, den Konzertbesuchern, weite Wege.

Damit wir unsere Unterstützung auch weiterhin gewährleisten können, bitten wir um Ihre Mitgliedschaft im Förderverein oder um Ihre Spenden. Anmelden können Sie sich bei mir (Telefon 212490) oder im Gemeindebüro, Spender finden die Konto-Nummer auf der Rückseite dieses Heftes.

Martin Kayser (Vorsitzender)

Was mir Kirchenmusik bedeutet...

Was geschieht beim Singen?
Welche Gefühle drücken sich in der
Musik aus? Wir haben Mitglieder
unserer Chöre befragt, wie sie
Kirchenmusik erleben.

Meditation

Begeisterung

zur Ruhe kommen

Gedanken an Gott

Geborgenheit im Klang

positive Weltsicht

Schönheit

Kirchenmusik macht Gottes Wort lebendig

Zugang und Öffnung des Innern

immer wieder bei
Gott ankommen

Besinnung

Gemeinschaft

Selbstbewusstsein

immer wieder Freude an der Musik als
Geschenk Gottes an sich

ein Stück Theologie

meine Teilhabe am Gemeindeleben

bewegt und getragen sein

Andacht und Freude

Labsal für die Seele

Entspannung

am Großen teilhaben

eine besonders schöne Art,
Glaubenserfahrung weiterzugeben

abtauchen

Ausgleich zum Alltag

loslassen

ein Weg, nach langem Tag
hell und froh zu werden

Gestaltung von intensiven Emotionen
in Gemeinschaft

Johannes Brahms Ein deutsches Requiem

Samstag, 15. März 2014, 19 Uhr

**Kirche St. Ursula (Schwachhauser
Heerstraße / Ecke Emmastraße)**

Swantje Tams Freier, Sopran

Carsten Krüger, Bassbariton

VOX Vocalensemble an St. Remberti

Das Bremer Projektorchester

Konzertmeisterin: Antje Kidler

Leitung: Rolf Quandt

Kartenvorverkauf in den Gemeindebüros der Andreas-Gemeinde und der St. Remberti-Gemeinde sowie im Kapitel 8, Domscheide 8
18 Euro nummerierter Sitzplatz / 14 Euro unnummerierter Sitzplatz, 50% Ermäßigung für Schüler auf unnummerierten Sitzplätzen

Die Entstehungsgeschichte des Deutschen Requiems zieht sich, wie so oft bei großen Projekten von Johannes Brahms, über einen längeren Zeitraum hin. 1865/66 sind die ersten Kompositionen entstanden. Uraufführung war 1867 in Wien, der Erfolg jedoch mäßig.

Das damals noch sechssätzige Requiem wurde dann am Karfreitag 1868 unter der Leitung von Brahms höchstpersönlich im Bremer Dom uraufgeführt (Einstudierung durch Domkapellmeister Carl Martin Reinthaler) und löste Begeisterung aus.

Das heute populäre siebensätzige Werk, vom Komponisten um einen Satz ergänzt, wurde erstmals im Februar 1869 im Leipziger Gewandhaus aufgeführt. Brahms hat sein komplettes Requiem noch zwei Mal im Bremer Dom geleitet, 1871 und 1879.

Der Komponist brach in seinem Werk mit der herkömmlichen Requiem-Tradition: Er orientierte sich nicht am traditionellen Kanon der katholischen Totenmesse. Johannes Brahms verwendet für sein Requiem eine persönliche Auswahl deutscher Texte aus der Lutherbibel, nicht die lateinischen Texte der katholischen Liturgie. Darauf verweist auch der Zusatz „deutsch“ im Titel. „Was den Titel betrifft, will ich bekennen, dass ich recht gern auch

das ‚Deutsch‘ fortließe und einfach ‚den Menschen‘ setzte“, kommentierte Brahms einmal den bemerkenswerten Namen „Ein deutsches Requiem“.

Er begann die Arbeit am Requiem während der Trauer über den Tod seiner Mutter 1865. Der im protestantischen Hamburg groß gewordene Brahms wählte Texte aus, in denen der Trost für die Hinterbliebenen im Mittelpunkt steht und Tod und Ewigkeit als zentrale menschliche Themen angesprochen werden. Verweise auf menschliche Sünde fehlen vollständig. Brahms' Requiem gestaltet sich damit weniger als Bitte um Seelenfrieden für die Verstorbenen, sondern richtet sich mit der Kraft der Liebe und Musik vor allem an die Hinterbliebenen. Im Vordergrund steht der Mensch, der in seinem Leid und seiner Trauer Trost sucht.

Aus sieben Sätzen aufgebaut, lässt das „Deutsche Requiem“ einen symmetrischen Aufbau um den Vierten Satz herum erkennen: Erster und letzter Satz beginnen mit den Worten „Selig sind...“. Für den ersten Satz nahm Brahms Worte aus den Seligpreisungen aus der Bergpredigt. Diese Seligpreisungen deuten auf die Passagen aus der Offenbarung des Johannes hin, auf die sich Brahms im siebten Satz bezieht. Der zweite und sechste Satz haben Vergänglichkeit („Denn alles Fleisch, es ist wie Gras“) und Auferstehung („Siehe, ich sage euch ein Geheimnis“) zum Thema. Dritter und fünfter Satz werden jeweils von einer Solostimme übernommen: der dritte Satz „Wes soll ich mich trösten“ durch Bariton, der fünfte Satz „Ihr habt nun Traurigkeit“ durch Sopran. Im Zentrum liegt der vierte Satz, in dem die „lieblichen Wohnungen des Herrn“ besungen werden.

Wir bereiten eine Bearbeitung des Requiems für eine kleine Kammerchorbesetzung und reduziertes Orchester vor. Es erklingt aber der vollständige Notentext. Diese in jüngster Zeit erfolgte Bearbeitung liegt klanglich dann zwischen Brahms' Fassung für zwei Klaviere und der späteren Fassung für großes Sinfonieorchester.

Christiane und Rolf Quandt

Ein Jubiläum mit allen Registern

20 Jahre Fischer+Krämer-Orgel in der St. Remberti Kirche

Unsere Orgel wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. Das Instrument wurde im Jahre 1994 von der süddeutschen Orgelbauwerkstatt Fischer+Krämer in unserer Kirche aufgebaut und in einem Festgottesdienst am 3. Juli einge-



weiht. Es war bereits die dritte Nachkriegsorgel für die St. Remberti-Gemeinde, da sich zwei Vorgängerorgeln als technisch und musikalisch unzureichend erwiesen hatten, wie es in der damaligen Festschrift heißt.

Bewusst wurde die neue Orgel sehr hochwertig gestaltet, nicht zuletzt, damit die Gemeinde und ihre Kirchenmusiker über lange Zeit Freude an dem Instrument haben sollten. Man bedenke, dass es gerade in Norddeutschland zahlreiche Orgeln des bekannten Orgelbauers Arp Schnitger gibt, die im 17. Jahrhundert erbaut wurden und bis in unsere Zeit überdauern haben, also nicht Jahrzehnte, sondern Jahrhunderte lang erklingen sind.

Unsere Orgel wurde nach barocken Prinzipien gebaut, was die Spielmechanik betrifft. Von jeder Taste führt ein direkter mechanischer Weg über hölzerne Zuggleisten (Abstrakten), Hebelkonstruktionen und geschickte Umleitungen (Wellenbretter) bis zu Ventilen unter den Pfeifen, so dass ein sehr direktes Spielgefühl für den Organisten entsteht. Diese Form der

Mechanik war in der barocken Epoche schon ausgereift und musste gerade nicht in unserer technikorientierten Zeit noch verbessert werden. Dagegen werden mit den elektronischen Hilfsmitteln unserer Zeit die einzelnen Register, die Klangfarben der Orgel, angewählt. So lassen sich Registerkombinationen sehr praktisch vorprogrammieren und abspeichern. Größere Orgelwerke mit zahlreichen Klangwechsellassen sich so darstellen. Im Gottesdienst kann man zwischen unterschiedlichsten Klängen schnell umschalten.

Das Klangbild unserer Orgel bildet einen Gegensatz zum norddeutschen Klang der Arp-Schnitger-Orgeln, der sehr hell und obertonreich ist und erst neulich wieder in der neuen Worpssweder Orgel nachgestellt wurde. Der Firma Fischer+Krämer ist eine Synthese von süddeutschen und französischen Klangmöglichkeiten gelungen. Somit sind Werke der deutschen und französischen Romantik spielbar, die eine eher grundtönige verschmelzungsfähige Klangauswahl erfordern, zu der zahlreiche Zungenklänge (z. B. Trompeten) hinzutreten und für die nötige Kraft im Forte-Bereich sorgen. Durch eine gut durchdachte Disposition der Register ist aber auch die Musik von Joh. Seb. Bach in voller Gültigkeit darstellbar.

Die Orgel ist mit 33 Registern auf 3 Manualen (Tastenreihen) und Pedal mehr als ausreichend geeignet, unsere Kirche klanglich zu füllen und Organist und Zuhörern viel Freude an reichlichen Auswahlmöglichkeiten und gut intonierten Registern zu bieten.

Wir wollen in diesem Jahr das 20 Jahre junge Geburtstagskind würdigen mit Konzerten, Vorführungen und besonderen Aufgaben im Gottesdienst. Helfen wird uns sicherlich Prof. Wolfgang Baumgratz, der langjährige Domorganist. Er hat damals die Orgel mitkonzipiert, als Orgelsachverständiger den Bau begleitet -

und wird, da er nun im Ruhestand ist, ab April 2014 regelmäßig in St. Remberti spielen.

Damit nicht genug gute Nachrichten aus der Orgelabteilung: Unsere große Orgel bekommt demnächst eine kleine Kollegin. Unser Truhengorgel-Projekt, das beim Remberti-Gemeindefest im Sommer 2011 begann, ist nun zu einem glücklichen Abschluss gekommen. Die Spenden aus der Remberti-Gemeinde und der kirchenmusikalischen Kooperation wurden maßgeblich ergänzt durch Mittel der Bremischen Evangelischen Kirche. Wir haben



uns zusammengetan: Eine neue „Verleihorgel“ für die BEK wird zur Zeit in Auftrag gegeben, nachdem das alte Instrument unzureichend geworden war. Das neue Instrument wird - wie das alte - von Christiane Quandt verwaltet und steht in der Regel in St. Remberti zur Verfügung. Genaueres wird verraten, wenn die kleine Orgel voraussichtlich im Mai 2014 geliefert und auch eingeweiht wird.

Rolf Quandt

Juhee Lee geht, Wolfgang Baumgratz kommt

Unser Kirchenmusik-Team verändert sich



Seit Dezember 2011 ist Juhee Lee in unserem Kirchenmusik-Team tätig. Nun müssen wir uns schweren Herzens von ihr verabschieden; sie wird außerhalb Bremens noch weiter studieren. Die Zusammenarbeit in Gottesdiensten und bei Konzerten war hervorragend und hat uns immer viel Spaß gemacht.

Wir danken Juhee Lee für die gute gemeinsame musikalische Zeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Ihr **Abschiedsgottesdienst am Sonntag, 30. März 2014**, wird ein „Orgelgottesdienst“. Juhee Lee spielt dann Werke von Bach, Schumann, Brahms und Mendelssohn.

Wir freuen uns sehr, für die Nachfolge von Juhee Lee Professor Wolfgang Baumgratz gewonnen zu haben. Wolfgang Baumgratz (geboren 1948 in Meersburg / Bodensee) wurde nach dem Kirchenmusikstudium in Freiburg

(Orgel Ludwig Doerr) und nach dem Konzertexamen bei Albert de Klerk in Amsterdam 1979 zum Domorganisten in Bremen berufen. Seit 1984 wirkt er außerdem als Professor für Orgel an der Hochschule für Künste in Bremen. Neben seiner umfangreichen Konzerttätigkeit

und zahlreichen Aufnahmen für Rundfunk und Schallplatte ist er Orgelsachverständiger der Bremischen Evangelischen Kirche. 1998 wurde er zum Präsidenten der Internationalen Gesellschaft der Orgelfreunde (GdO) gewählt. Dieses Amt hatte er bis 2013 inne. Im Januar 2014 wurde er als Domorganist des St. Petri Domes Bremen in den Ruhestand verabschiedet. Ab April wird er nun als Organist in unserer kirchenmusikalischen Kooperation tätig werden. Wir begrüßen ihn in unserem Team und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Christiane und Rolf Quandt



„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“

Die Arbeitswoche eines Kirchenmusikerpaars

„Kirchenmusiker ist ein toller Beruf. Immer nur sonntags arbeiten.“ Kirchenmusiker ist wirklich ein toller Beruf. Aber nur wenige können sich vorstellen, was so ein Kirchenmusiker macht, wenn er nicht sonntags an der Orgel sitzt. Hier also die „Arbeitswoche eines Kirchenmusikers“ aus der Sicht einer mitarbeitenden Ehefrau.

Montag - Eigentlich hat ein „normaler“ Kirchenmusiker montags frei. Schließlich hat er ja schon am Sonntag gearbeitet. Das klappt aber nur äußerst selten. Denn am Montag beginnen die Vorbereitungen für die Proben der laufenden Woche. Zunächst eine kurze Dienstbesprechung am Frühstückstisch: Was liegt heute an, wer übernimmt welche Aufgaben?

Dann geht es richtig los: der Kantor übt zunächst Orgel. Dabei spart die heimische Orgel die Zeit für den Weg zur Kirche schon mal ein. Obwohl, mal ganz ehrlich: die Orgel in der Kirche klingt doch noch ein ganz klein wenig besser.

Im Büro werden Terminpläne geschneidert, Anwesenheitslisten erstellt und E-Mails gesichtet. Für die Kantorei muss nach dem Adventskonzert und Weihnachten ein völlig neues Programm zusammengestellt werden.

Der Termin für das nächste Konzert steht noch nicht ganz fest, das Orchester hat den Termin noch nicht freigegeben. Aber die Literatur ist ausgesucht. Jetzt ist die Frage: Was ist an Notenmaterial vorhanden? Die Notenarchive der beiden Gemeinden werden befragt. Einiges ist da, aber leider nicht in ausreichender Anzahl. Eine größere Notenbestellung liegt an.

Trotzdem muss aber die inhaltliche Vorbereitung der Kantoreiprobe weitergehen.

Das heißt: auch ein Kirchenmusiker kann nicht „vom Blatt“ proben. Auch er muss die Stimmen üben und die Stücke am Klavier adäquat spielen können. Und dann ist ja morgen auch noch Kinderchor in St. Remberti...

Dienstag - Beim Frühstück: Die beiden Kinderchöre brauchen zum neuen Jahr einen neuen Terminplan. Also: Terminkalender raus, abgleichen, Proben festlegen. Die Termine für die nächsten Aufführungen stehen hier bereits fest. Auch Kinderchorproben wollen gründlich vorbereitet sein. Mit welchen Liedern starten wir unser neues Musical, soll es in diesem Jahr eine Faschingsfeier geben, welche Samstage kommen für Extraproben in Frage...? Dann zum Haus der Kirche: wichtige Sitzung.

Am Nachmittag die Kinderchorprobe in St. Remberti: Zum neuen Jahr kommen auch einige neue Kinder. Das freut uns natürlich sehr! Viele Fragen sind vor, in und nach der Probe zu beantworten. Dazwischen wird natürlich auch noch ganz viel gesungen. Danach eine Pause - und auf geht's zur Kantoreiprobe. Etwa 90 Sängerinnen und Sänger freuen sich auf einen entspannten Chorleiter. An der Tür bildet sich eine lange Schlange vor dem Tisch der Notenausgabe. Jedes ausgegebene Notenexemplar wird in einer Liste vermerkt. Nur so kann unser Notenbestand zusammengehalten werden.

Mittwoch - Dienstbesprechung in St. Remberti. Alle Mitarbeiter besprechen die Termine der laufenden Woche. Fragen und Probleme können geklärt werden. Dann liegt die Abrechnung des Silvesterkonzerts an. Danach wieder üben, Proben vorbereiten, zwischendurch telefonieren, E-Mails bearbeiten.

Am Nachmittag die Kinderchorprobe in der Andreas-Gemeinde. Kinder sind ja immer so pünktlich. Ab 14:45 Uhr trudeln die ersten Kinder ein. Bis 15:15 bleibt dann noch genug Zeit zum Spielen und Toben auf dem Hof. Die ganz Ungeduldigen versuchen es mal mit Klingeln. Dann öffnet sich endlich die Gemeindehaustür: 45 Kinder erobern das Gemeindehaus. Um 15:45 Uhr kommen dann noch die „Großen“ aus der dritten Gruppe dazu. Abends tagt der Öffentlichkeitsausschuss in der St. Remberti-Gemeinde.

Donnerstag - Wieder eine Frühstückssitzung: Der Ablauf des Sonntagsgottesdienstes muss mit Pastor Warnecke noch genau abgesprochen werden. Am Nachmittag gibt der Kantor Orgelunterricht und hat eine Bandprobe für einen Konfirmandengottesdienst in St. Remberti. Sein großes Glück: Auch der Pastor spielt mit. Ansonsten der tägliche Kleinkram: In beiden Gemeinden fallen so einigen Fragen an. Ein Termin muss mit dem Orgelbauer ausgemacht werden, Gemeindebriefartikel müssen dringend geschrieben werden.

Freitag - Wir beginnen den Tag gemeinsam im Kindergarten der St. Remberti-Gemeinde. 100 Kinder mit ihren Erzieherinnen erwarten uns. Danach für Rolf Quandt endlich mal wieder Zeit zum Orgelüben und Chorvorbereitung für das bevorstehende Brahms-Requiem des Vocalensembles. Für Christiane Quandt die übliche Büroarbeit. Wir freuen uns schon auf den Abend: das „Begeisterungssessen“ in der Andreas-Gemeinde. Dabei sollen die Veranstaltungen zum 50jährigen Jubiläum der Gemeinde weiter geplant werden.

Samstag - In dieser Woche keine Termine. Der Samstag ist oft der Tag für Sonderproben, Generalproben oder Konzerte. Immerhin gab es im Jahr 2013 zehn Konzerte und andere Auführungen.

Sonntag - Am Sonntag fängt die Woche an. Die Konfirmanden der Andreas-Gemeinde stellen im Gottesdienst ihre Projekte vor. Anschließend: ein Neujahrsempfang im Gemeindesaal. Auch hier stehen die Planungen und Aktivitäten in der Jubiläumswoche im Mittelpunkt. Danach ist dann Zeit, um mit dem Fahrrad eine Runde durchs Blockland zu drehen. Danach: Faulenzen auf dem Sofa.

Wie viele Arbeitsstunden waren das nun? Es gibt für uns keine Stechuhr, die die genaue Arbeitszeit misst. Manche unserer Arbeiten sind zeitlich schwer messbar. Fehlt noch was in dieser Woche? Es findet keine Probe des Vox Vocalensembles statt, kein Singen mit den Konfirmanden der beiden Gemeinden und keine Dienstbesprechung in der Andreas-Gemeinde - aber nächste Woche wieder!

Christiane Quandt

Rolf Quandt

Geboren in Altena

Nach dem Studium an der Folkwang-Hochschule Essen (Orgel bei Prof. Sieglinde Ahrens) 1983 Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien

1985 B-Examen für Kirchenmusik in Dortmund (Orgel bei Prof. Ursula Enck)

1993 A-Examen an der HfK Bremen (Orgel bei Prof. Wolfgang Baumgratz und Prof. Günter Berger)

Berufsbegleitend Orgelmeisterkurse bei Jon Laukvik, Peter Planyavsky, Daniel Roth u.a.

1981 - 1987 Lehrauftrag für Orgel und Klavier an der Universität Dortmund

1986 - 1987 Musiklehrer und Kantor an der Ev. Landesschule in Meinerzhagen
seit 1987 hauptamtlicher Kantor in der Bremischen Ev. Kirche, zunächst in Horn, seit 1994 in der Ev. Andreas-Gemeinde

2001 - 2002 Fortbildung zum Orgelsachverständigen

2003 - 2004 Fortbildung und Prüfung für kirchliche Populärmusik in Trossingen

2005 - 2012 Leiter der überregionalen „Bremer Jugendchor-Zentrale“

Seit 2006 Leitender Kantor der kirchenmusikalischen Kooperation St. Remberti und Andreas



Mit Wohnmobil, E-Piano und Hammondorgel

Ein Kirchenmusiker, der Grenzen überschreitet

Sommerfreizeit der Konfirmanden in Hohenfelde. Auch heute steht, wie jeden Tag, „Wir dürfen singen“ auf der Tagesordnung. Ein beschönigender Name für ein Pflichtprojekt? In der Tat ist die Begeisterung für tägliches Singen nicht jedem Konfirmanden schon immer gegeben. Doch Rolf Quandt packt sie alle. Wenn der Kantor persönlich einige Tage mitsamt Wohnmobil in Hohenfelde ist, macht er aus den anfänglich noch zaghaft gehauchten jugendlichen Tönen einen ganz passablen Chor. Höhepunkt ist der Auftritt in der Mittagsandacht der altherwürdigen Lübecker Marienkirche, wo dann bis zu 140 Bremer Jugendliche zum Erstaunen aller Anwesenden ein gregorianisches Vaterunser singen.

Bei der Osterfreizeit ist er zwar nicht wieder mit dabei, aber die Melodie für das Konfirmationslied - jedes Jahr ein neues - hat Rolf Quandt schon vorher komponiert. Die Jugendlichen dichten einen Text dazu; eine singbare Zusammenfassung dessen, was ihnen die gemeinsame Konfirmandenzeit bedeutet.

So kommt es, dass bisweilen vom Kantor selbst komponierte Lieder in den Gottesdiensten in St. Remberti erklingen. Und manchmal geschieht das auch noch mit einer für solche neue Musik passenden Instrumentalbegleitung. Denn auch dafür ist Rolf Quandt zu haben: Ohne Starallüren sitzt der Organist dann am E-Piano und wird zum Teil einer Band.

Diese unkomplizierte, unprätentiöse Bereitschaft, sich kirchenmusikalisch auf die Erfordernisse der Gemeinde einzulassen ist es, was ich als Pastor an unserem Kantor besonders schätze. Verbunden mit seiner musikalischen Vielfalt und Neugier wird daraus eine wunderbare Grundlage für gelingende und ansprechende Gottesdienste - nicht nur mit Jugendlichen.

Denn er kann auch noch ganz anders. Seit mehreren Jahren ist die Kirche an den Silvesterabenden gut gefüllt, die Silvesterkonzerte

haben auch übergemeindlich einen guten Ruf. Ende 2013 spielten der bekannte Bremer Saxophonist Peter Dahm und der Schlagzeuger Friedemann Bartels gemeinsam mit Rolf Quandt, der für die Jazz- und World-Stücke an der Hammondorgel saß, zwischenzeitlich für die klassischen Stücke immer wieder an die Kirchenorgel wechselte.



Es soll Gemeindeglieder geben, die hätten statt solcher grenzüberschreitender Experimente lieber einen Posaunenchor. Keine Frage, auch die machen tolle Musik - aber man kann nicht alles haben. Es wäre doch schön, wenn wir nicht so sehr auf das sähen, was wir nicht (mehr) haben, als vielmehr auf das viele, was da ist!

Kirchenmusik sei ein „Geschenk Gottes an sich“, schrieb ein Chormitglied (Seite 11). Wir sollten als Gemeinde auch diejenigen, die Musik machen - die zahlreichen Sängerinnen und Sänger, die Instrumentalisten, die haupt-, neben- und ehrenamtlichen Musikerinnen und Musiker - als Geschenke an uns wahrnehmen und wertschätzen.

Dirk von Jutrczenka

Montag

Frauenbastelgruppe

Erika Kohl (Telefon 04298/4892)
montags 15.00 - 17.30 Uhr

RembertiKino

„Helden Engel Heilige“

Dirk von Jutrczenka
monatlich montags 19.30 Uhr
im Albert-Schweitzer-Saal
24. März: BEN X (Belgien 2007,
Regie: Nic Balthazar)
28. April: MARINA ABRAMOVIC: THE ARTIST IS
PRESENT (USA/Niederlande 2012,
Regie: Matthew Akers)
26. Mai: OPFER (Schweden/Frankreich 1985,
Regie: Andrej Tarkowski)
(siehe Artikel Seite 27)

Kirche im Kommen

Gerd Bronsema, Eva Früh, Rainer Koy
vierteljährlich
28. April, 19.30 Uhr:
„Sprache und Gottesglaube“
(s. Seite 31)

Vorbereitungsteam KinderKirche

Isabel Klaus
nach Absprache
Interessenten Telefon 20157-18

Dienstag

Café im Remberti-Forum

dienstags 15.00 - 17.30 Uhr
(nicht in den Ferien)

Kinderchöre

Vorgruppe ab 4 Jahre
Monique Espitalier
dienstags 16.30 - 17.15 Uhr

Gruppe 1: Christiane Quandt
letztes Kindergartenjahr + 1. Klasse
dienstags 16.30 Uhr - 17.15 Uhr

Gruppe 2: Rolf Quandt
ab 2. Klasse
dienstags 16.30 Uhr - 17.15 Uhr

Besuchsdiensttreffen

Angela Thies
jeden 1. Dienstag im geraden Monat 18 Uhr
1. April

Kantorei Andreas-St. Remberti

Rolf Quandt
dienstags 20.00 - 22.00 Uhr
St. Remberti-Gemeinde/Andreas-Gemeinde
im Wechsel
Bitte nachfragen Ruf 0421/2511772

Im schönen Stadtteil Schönebeck wohnt **Hermas Lover**. Sie zieht weg.
Im Norden wird die Liebe neu, jedoch: Remberti bleibt sie treu!

Auch Sie können bei einem Wohnortwechsel Mitglied der Rembertigemeinde bleiben.
Das Formular gibt's im Gemeindebüro.



Mittwoch

Seniorenfrühstück

Angela Thies und Team
jeden 2. Mittwoch im Monat 9.00 Uhr
12. März, 9. April, 7. Mai

Patchwork

Beate Treber (Telefon 0421/236606)
mittwochs von 10.00 -12.00 Uhr

Freundeskreis Remberti

jeden 3. Mittwoch im Monat 15.30 Uhr
Pastor Uli Bandt
19. März, 16. April, 21. Mai
(siehe Artikel Seite 23)

Geburtstagskaffee

Uli Bandt, Angela Thies und Team
vierteljährlich mittwochs 15.30 Uhr
28. Mai

Gemeindechor

Rainer Köhler
mittwochs 17.30 - 19.00 Uhr

Teestube der Jugend

Helmut Holtmann
mittwochs 19.00 - 21.00 Uhr

Bibellesen mit Uli Bandt

jeden 2. Mittwoch im Monat
19.30 Uhr im Kaminsaal
12. März, 9. April, 14. Mai

VOX Vocalensemble

Rolf Quandt
14-täglich mittwochs 20.00 Uhr

Jugendleitertreffen

Helmut Holtmann, Dirk von Jutrczenka
jeden letzten Mittwoch im Monat
21.00 Uhr

Donnerstag

Senioren-gymnastik

Helga Schumann
(Telefon 0421/252764, Mo-Do 8-9 Uhr)
donnerstags 15.00 - 16.00 Uhr

Arbeitskreis „Anderer Gottesdienst“

Dirk von Jutrczenka, Isabel Klaus
nach Absprache
Interessenten 0421/2290455

Taizé-Andachten

Uli Bandt
jeden 3. Donnerstag im Monat
20.00 Uhr in der Kirche

Freitag

Vormittagsrunde

1. und 3. Freitag im Monat
10.00 bis 11.30 Uhr

KinderKirche

Pastorin Isabel Klaus und Team
freitags 15.00 Uhr, außer in den Schulferien

Religionsphilosophischer Salon

Isabel Klaus
freitags 19.30 Uhr
21. März, 23. Mai
(siehe Artikel Seite 25)

Gruppe 1: Samstag, 10. Mai, 16.00 Uhr

Max Leo Brandenburg
Knut Elbrecht
Till Fahlbusch
Marisa Groß
Ben Hohenspein
Yannik Kairies

Berenike Kreitz
Nele Kuhmann
Lea-Ainaou Lemmermann
Johannes Möhring
Katharina Pohlmeier
Julius Rediske

Jasper Siol
Moritz Storz
Alissa Thomfohrde
Pia Uhlig

Gruppe 2: Sonntag, 11. Mai, 10.00 Uhr

Henrik Arnesjö
Fabius Bädecker
Konstantin Brandt
Quentin Bräuer
Julius Dörr
Gabriel Egharevba
Nico Engelmohr

Matten Fredecker
Max Frommhold
Per Gerdson
Manuel Jungblut
Anne Jungnickel
Maximilian Kloss
Charlotte Lorenz

Julius Lürig
Felix Noodt
Crispin Simoneit
Kai Sölter
Arne Stein
Tim Thiede
Marielen Woitysak

Gruppe 3: Samstag, 17. Mai, 16.00 Uhr

Linus von Appen
Anton Beulke
Emma Bischoff
Jannis Brüns
Thies Erdmann
Lea Geyer

Jannis Glinder
Jakob Haake
Hinrike Höft
Jan Erik Keitzel
Rijka Krumbein
Linus Mevert

Rune Orb
Sophie Rosenberger
Jule Marie Schmidt
Carl-Felix Weiß

Gruppe 4: Sonntag, 18. Mai, 10.00 Uhr

Carolin Ardler
Dorothea Cordes
Paula Diederichsen
Leander Dillinger
Carlotta Hoffmann
Henrik Matzat
Johannes Meinrenken

Claas Peters
Lea Rasmussen
Henrik Rathjen
Finn Sasse
Greta Schabacker
Marie-Sophie Schulze
Mila Seis

Anna Seyffarth
Anton Sixt
Jan Volkman
Luis Volkmar
Tjorven Waitkus

„28 Tage lang“

David Safier liest aus seinem neuen Buch

Safier einmal anders. Ungewohnt. Keine Kühe, die muhen. David Safier berührt in seinem neuen Buch ein schweres Kapitel unserer Geschichte. Er nimmt uns mit nach Warschau im Jahr 1943, hinein in das Leben der sechzehnjährigen Mira, die ihren Alltag im Warschauer Ghetto meistert. Unter Einsatz ihres Lebens schmuggelt sie Essen. Als die Ghettobevölkerung umgebracht werden soll, schließt sie sich dem Widerstand an, der der übermächtigen SS länger trotzen kann als vermutet. Ganze 28 Tage. 28 Tage, in denen Mira Momente von großer Menschlichkeit erlebt, von Verrat, Leid und Glück.

David Safier geht einen mutigen Schritt. Er selbst sagt über das Buch: „Dieses Buch soll eine Brücke zwischen den Generationen schlagen. Ich möchte mit ihm auch Menschen erreichen, die normalerweise nicht so ohne weiteres zu einem Roman über den Holocaust greifen würden. Deswegen habe ich «28 Tage lang» mit den Mitteln des Spannungsromans geschrieben. Man soll es – trotz all des Fürchterlichen, das geschehen ist - gerne lesen. Vor allen Dingen aber ist «28 Tage lang» ein Buch, in dem es nicht nur um die Vergangenheit

geht, sondern auch um uns. Um die ewigen, universellen Fragen, die uns alle bewegen: Würdest du tun, um zu überleben? Würdest du dein Leben für andere opfern, oder würdest du andere für dein Leben opfern? Kurzum, es geht darum: Was für ein Mensch willst du sein?“ Am 28. März wird David Safier sein neues Buch in Remberti lesen. Es wird dies die einzige Lesung in Bremen sein.



Isabel Klaus

**Freitag | 28. März | 19.30 Uhr
St. Remberti Kirche**

„Erwachen“

Kunstaussstellung vom 7. März bis 1. April

Kurz vor Frühlingsbeginn heißt es „Erwachen“ in der Kunstaussstellung vierer junger Bremer Künstlerinnen. Mit gefühlvoll-filigranen Fotoarbeiten sowie farbintensiver Acrylmalerei auf Leinwand präsentieren Kerstin Hornung, Julia Hiddemann, Jasmin Richter und Lisa Buskühl ihre persönlichen und teils konträren Interpretationen des Themas. Während einige Werke das Erwachen in verschiedener Form offensichtlich widerspiegeln, spielen andere

Werke mit gegenteiligen Elementen und einer indirekten Annäherung an das Thema. Für eine musikalische Einstimmung während der Vernissage sorgt der Cellist Werner Stephan mit Bach's 6. Suite, Präludium Courante.

Isabel Klaus

**Vernissage Freitag | 7. März
19.30 Uhr im Remberti-Forum**

Besuchsdienstseminar "Kompetenzen der Kommunikation"

Können Sie sich vorstellen, sich im Besuchsdienst unserer Kirchengemeinde zu engagieren? Wir bieten Ihnen dafür in einem 4-teiligen Seminar die Möglichkeit, Ihre Kompetenzen im kommunikativen Bereich zu stärken. An vier Donnerstagen (**8. und 22. Mai., 5. und 19. Juni 2014**) soll es jeweils von 18 bis 21 Uhr um Themen wie die eigene Motivation, Kommunikationsmodelle, aktives Zuhören, Symbolsprache, Psychohygiene und vieles mehr gehen.

Die Seminare bauen aufeinander auf. Deshalb sollten Sie an allen vier Blöcken teilnehmen können. Anmeldeschluss ist der 24. April 2014. Ob und inwieweit Sie ihre Fähigkeiten in der Gemeindegarbeit einbringen möchten, entscheiden Sie im Anschluss des Seminars. Wenn Sie interessiert sind oder weitere Informationen wünschen, melden Sie sich gerne bei uns (Telefon Gemeindebüro 201570).

Diakonin Angela Thies und Pastor Uli Bandt

Gedächtnistraining für ältere Menschen

Auch wenn im Alter Gedächtnis, Konzentration und andere Fähigkeiten nachlassen, kann jede/r etwas tun, um geistig fit zu bleiben, denn jedes Gehirn ist bis ins hohe Alter lernfähig. Dafür ist regelmäßiges Üben wichtig. Seit Anfang 2014 haben Sie im Gemeindehaus die Möglichkeit, in einer Übungsgruppe Ihr Gedächtnis und andere geistige Fähigkeiten wie Sprache, Konzentration, Denken und Aufmerksamkeit unter kompetenter Anleitung zu trainieren.

In geselliger, angenehmer Atmosphäre wollen wir gemeinsam anhand alltagsorientierter Themen und einer abwechslungsreichen Mischung aus verschiedenen Übungen dem „Einrosten“ im Kopf entgegenwirken.

Der Kurs findet montags außerhalb der Ferien in der Zeit von 14 – 15 Uhr statt. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Kursleiterin Elke Rohlfing (Telefon 706628) oder das Gemeindebüro.

Initiativkreis „Die neuen Alten“

Wir sind weiter offen für alle Mitdenker, die sich an unseren Überlegungen zu neuen Formen der Seniorenarbeit beteiligen wollen. Wir treffen uns monatlich voraussichtlich jeden dritten

Mittwoch Abend. So am **19. März um 18.30 Uhr**. Nähere Informationen bekommen Sie von Frau Thies oder Herrn Bandt.

Freiwilliges Soziales Jahr in St. Remberti

Die St. Remberti-Gemeinde bietet zum 1. August 2014 erneut einem jungen Menschen die Möglichkeit, in einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) intensive Erfahrungen in der Gemeindegarbeit zu sammeln, die gute Startbedingungen für die berufliche Zukunft bilden können.

Die Hauptaufgaben bestehen dabei vor allem in der Begleitung und Unterstützung von Senioren und der Mitarbeit im Kindergarten. Für nähere Informationen steht Diakonin Angela Thies unter der Telefonnummer 2015721 gerne bereit.



SeniorInnenfreizeit in Hohenfelde

Vom **12. bis 15. Mai 2014** planen wir eine Freizeit für SeniorInnen in Hohenfelde an der Ostsee. Wir laden Sie herzlich ein, in der idyllischen Umgebung unseres Freizeitheimes für ein paar Tage „die Seele baumeln zu lassen“. Hohenfelde bietet vielfältige Möglichkeiten zu Gesprächen, Spaziergängen (je nach körperlichen Möglichkeiten), geistlichen Impulsen und gemeinsamen Leben und Erleben. Die Kosten für Busfahrt, Unterkunft und Vollpension belaufen sich auf voraussichtlich 190 Euro (Einzelzimmer) bzw. 155 Euro (Doppelzimmer), zuzüglich der Kosten für einen Halbtagesausflug in die Holsteinische Schweiz (ca. 20 Euro).

Anmeldeschluss ist der 31. März 2014. Für nähere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

Diakonin Angela Thies und Pastor Uli Bandt



Freundeskreis

Am **19. März** erzählt Gesine Lange, die Tochter unseres Bundespräsidenten Joachim Gauck, über ihre Kindheit und Jugend als Pastorentochter in der DDR.

Am **16. April** berichten Rafael und Wiebke Stiens von zwei Expeditionen mit dem Forschungsschiff „Polarstern“ in die Arktis und Antarktis.

Am **21. Mai** besuchen wir die Ausstellung „Picasso und das Modell“ in der Bremer Kunsthalle.

Ab 15 Uhr sind zwei Führungen für jeweils 20 Personen für uns gebucht.

Übrigens: Der Freundeskreis ist ein offenes Angebot für alle Interessenten in unserer Gemeinde und keine in sich geschlossene Gruppe, wie der Name es zunächst vermuten lässt. Falls Sie Themenwünsche haben oder selber einen Nachmittag gestalten wollen, lassen Sie es uns gerne wissen!

Spanisch für Senioren

Ein Spanisch-Anfängerkurs für SeniorInnen wird ab dem **5. März** jeweils mittwochs von 18 bis 19 Uhr kostenlos angeboten. Nähere Infor-

mationen erteilt Diakonin Angela Thies unter Tel. 2015721.

Textilkünstlerin in der Bastelgruppe

Am Montag, **17. März**, bekommt die Bastelgruppe Besuch von der Textilkünstlerin Heidemarie Mönkemeyer. Sie wird uns ihre Arbeiten vorstellen und uns im Anschluss die Gelegenheit geben, aus einem alten Taschen-

tuch ein Bild zu fertigen. Gäste sind willkommen, sollten sich jedoch bei Erika Kohl (Telefon 04298-4892) anmelden. Wir werden viel Neues lernen.

Großer Rummel für einen guten Zweck

Adventsbasar 2013 mit Rekordergebnis

Voller Überraschung nahmen alle Basar-Mitarbeiter am Sonntagabend das großartige Ergebnis von 15.421,73 Euro zur Kenntnis! Dazu hat auch eine großzügige Spende beigetragen, die ausdrücklich für den Weihnachtsbasar abgegeben wurde. So konnten wir der „Hilfe für Aids-Waisen“ in Namibia, dem Tagestreff „Das Frauenzimmer“ und unserem Freizeitheim Hohenfelde jeweils 4.500 Euro überweisen. Beim Nachtreffen zum Basar wurde entschieden, zusätzlich den „Bremer Treff“ mit einer Summe von 1.000 Euro zu unterstützen.

Am Freitag vor dem Basar waren wieder so viele Helfer zur Stelle, um das Gemeindehaus festlich herauszuputzen und die Stände vielfältig zu bestücken. Gerade noch rechtzeitig war



auch die neue Küche fertiggestellt worden; und Frau Rentzsch und Frau Nieswandt schafften es, in kürzester Zeit alles Geschirr an seinen Platz zu räumen. Am Sonnabend standen uns beide erneut zur Seite, damit die neue Spülmaschine auch richtig bedient wurde. An diesem

turbulenten Tag hat sich die umgestaltete Küche bestens bewährt: Vielen Dank an die Planer und die Ausführenden.



Während sich ein Teil der Kinder in der Kirche zu den Vorbereitungen für das Weihnachtsspiel traf, saßen andere mit hochroten Wangen beim Plätzchen backen mit Jan Hartlieb, der sich wieder mit einer großen Schüssel voll Teig vorbereitet hatte.

So bleibt mir nur wieder wie in jedem Jahr – „the same procedure as every year“ –, allen Mitstreitern für das wunderbare Zusammenwirken insbesondere an den Tagen unmittelbar vor, während und nach dem Basar herzlich zu danken. Einen ganz besonderen Dank möchte ich Erika und Heiner Kohl aussprechen, die immer und sofort mit hilfreichen Ideen, Mut machen und tatkräftigem Zupacken zur Seite stehen.

*Für das Basar-Team
Heide Hampe*

Auch allen Sponsoren für die Tombola sei an dieser Stelle herzlich gedankt:

Physiotherapie Birgit Heldt, Teestuki Film, Thera Fit Bremen, Beauty Fit Bremen, 1860 Bremen, Kunsthalle, Focke Museum, Übersee Museum, Jaques' Weindepot, Optiker Fricke, Rahmann & Co., Riensberg Apotheke, Buchhandlung Sattler, Articolo, Werder Bremen, Buchhandlung Melchers, Home and Garden, Glaserei Emigholz, Mika Worthmann Kosmetikstudio, Emma's Silver and more, Remberti Apotheke, 1860 Vereinslokal, Vinum, Bremische Volksbank und Blumen Otte.

Leidenschaftlich nach dem Sinn suchen

Religionsphilosophischer Salon

Der letzte religionsphilosophische Salon fand im November mit David Safier statt. Wir sind der Frage nachgegangen, warum wir uns Geschichten erzählen. Aus meiner Sicht erzählen wir uns Geschichten, um zu deuten, was um uns herum geschieht. Wer Geschichten erzählt, schürft nach Sinn und das ist, theologisch betrachtet, ein hoch religiöser Prozess. Religiös sein heißt ja, leidenschaftlich nach dem Sinn des Lebens zu suchen. Um nichts anderes sind Schriftsteller bemüht. Für David Safier sind Geschichten existenziell. Aus ihnen kann man im Einzelfall für das eigene Leben lernen. Er verglich diesen Lernprozess mit einem Piloten, der, bevor er das erste Mal in ein Cockpit steigt und die Verantwortung für das Flugzeug übernimmt, zuerst einmal in einem Simulator für den Ernstfall trainiert. „Geschichten sind der Flugsimulator des sozialen Lebens.“

In dieser Weise wird der Salon fortgeführt. Zunächst machen wir bis März einen kleinen Winterschlaf und lesen das Buch „Leibniz war kein Butterkeks“. Im April pausiert der Salon, um dann mit voller Kraft in einem Dreierzyklus ab Mai zu starten. Die Referenten stehen leider vor dem Redaktionsschluss der Remberti-Nachrichten noch nicht fest, werden aber natürlich rechtzeitig bekannt gegeben. Wir verweisen auf die Salonabende auch in unserem Remberti-Newsletter, der per Mail versendet wird. Gerne können Sie auch direkt Kontakt mit mir aufnehmen: isabel.klaus@gmx.de

Leibniz war kein Butterkeks

Freitag | 21. März | 19:30 h | Kaminsaal

Religionsphilosophischer Salon

freitags 19:30 h | 23. Mai | 27. Juni | 25. Juli

Gott wird rund: Das Weltmeisterprojekt

Für kleinere und größere und ganz große Kinder

Das Jahr 2014 ist ein rundes Jahr und die Hoffnungen auf ein Sommermärchen vom Weltmeistertitel sind groß. Nicht nur in Brasilien wird es heiß her gehen, wenn die großen Spieler das Runde über den grünen Rasen ins Eckige zu bringen versuchen, sondern auch in Remberti wird es fußballverrückt. Wir starten im Mai mit dem Training für die Remberti-Weltmeisterschaften. Dafür haben wir keine Kosten und Mühen gescheut, sondern eine Trainerin engagiert, die über eine B-Lizenz verfügt und selbst in der 2. Bundesliga und Regionalliga der Frauen spielte. Sie hat viele Jahre Mannschaften unterschiedlichen Alters trainiert und kann so auf fast alle Altersgruppen eingehen. Kleine

Kniffe, große Treffer und den Fußballzauber werden wir auf der Rembertiwiese trainieren. Selbstverständlich brauchen wir viele Erwachsene oder Jugendliche, die dieses Projekt unterstützen. Wir brauchen: Linienrichter/innen, Ballfänger/innen, Sanitäter/in, Durstlöcher/in, Hungerstiller/in, Trainerrin-Assistenten/innen, Kirchenfensterbeschützer/innen, Tröster/innen, Schiedsrichter/innen. Training ab 9. Mai immer freitags von 16.30 bis 18.00 Uhr

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an isabel.klaus@gmx.de, Telefon 69624727

Isabel Klaus



Der Spielmann im Kino

Premiere des neuen TEESTUKI Films

In Bremen verschwinden Schüler über Nacht spurlos, ein merkwürdiges Video kursiert im Internet und die Polizei führt Ermittlungen, die immer nur neue Fragezeichen aufwerfen. Vier Jugendliche, die Urlaub an der Ostsee machen, beginnen, dem großen Unbekannten zu nach-

ein neues Licht auf die mysteriösen Ereignisse in Bremen...

Seit 2009 produziert das Filmprojekt TEESTUKI Film im Rahmen der Jugendarbeit in St. Remberti mit ehrenamtlichen Jugendleitern und Konfirmanden sowie Ex-Konfirmanden vor und hinter der Kamera eigene Spielfilme. Im Herbst 2012 begannen die Arbeiten an „Der Spielmann“, dem nunmehr vierten Film. Mit „Der Spielmann“ erreichten Umfang und Aufwand der Filmarbeiten von TEESTUKI Film ihr bisher mit Abstand größtes Ausmaß und stellten alle Beteiligten vor beträchtliche Herausforderungen. In den anderthalb Jahren Produktionszeit wurde an verschiedenen Drehorten an der Ostsee und in Bremen gefilmt, etliche Sets konstruiert, um das Freizeithem Hohenfelde nicht als solches auftreten zu lassen. Es wurde in den Häusern der entführten Kinder gedreht, abgelegene Winkel des Bremer Hafengebiets aufgesucht und ein mittelalterlicher Marktplatz geschaffen, auf dem das Drama um die Hamelner Kinder seinen Anfang nimmt. Insgesamt gibt es jeweils mehr als 17 Stunden Film- und Tonmaterial, darunter aufwendige Aufnahmen mit riesigem Greenscreen, der das Einsetzen beliebiger Hintergründe ermöglicht. Fast 50 Darsteller und eine große Crew, die zeitweise in zwei parallel operierenden Gruppen operierten, sowie eine aufwendige Postproduktion machten dieses Projekt möglich. TEESTUKI Film freut sich außerordentlich, Ihnen und Euch den Film zu präsentieren. Weitere aktuelle Informationen auf dem TEESTUKI Film-Blog: www.teestuki.de

Michael Dölle



zuspüren, der ihre Freunde entführt hat, und laufen dabei selbst Gefahr, seinen Tricks zum Opfer zu fallen! Und ist es Zufall, dass sich immer mehr Parallelen zwischen den Vorkommnissen in Bremen und der Sage des Rattenfängers von Hameln auftun? Was ist geschehen? Womöglich wirft der Blick auf das alte Märchen

Film-Premiere „Der Spielmann“ (Drama, 2014)
Sonntag, 30. März 2014, im Albert-Schweitzer-Saal,
Einlass ab 17.30 Uhr, Filmbeginn gegen 18.00 Uhr.
Eintritt frei, Einladung zu Bratwurst und Co.

Helden Engel Heilige

Filmreihe im RembertiKino

Die Filmreihe „Helden Engel Heilige“ im RembertiKino wird im März mit dem belgischen Film **BEN X** fortgesetzt. Ben ist anders. Er lebt in seiner eigenen Welt, in der er in seinem liebsten Onlinespiel „Archlord“ Heldentaten besteht. Er spielt es, wann immer er kann, und versucht, für die Widrigkeiten des wahren Lebens zu trainieren. Mit seiner Internetgefährtin Scarlite meistert er alle Herausforderungen und Gefahren, die ihn in der realen Welt überfordern. Der harte Alltag in der Schule ist für den verschlossenen Außenseiter eine tägliche Höllenqual. Immer wieder wird er von seinen Mitschülern gemobbt und tyrannisiert. Ben fasst einen Plan: Er will mit allem Schluss machen. Game Over. Da tritt das Mädchen aus dem Onlinespiel in sein Leben... BEN X ist das rasant inszenierte Regiedebüt des belgischen Schriftstellers Nic Balthazar, der damit sein eigenes Jugendbuch „Nichts war alles, was er sagte“ verfilmt hat.

Im April folgt der beeindruckende Dokumentarfilm **MARINA ABRAMOVIC: THE ARTIST IS PRESENT**. Seit über 40 Jahren widmet die Performance-Künstlerin Marina Abramovic ihr Leben der Kunst. 40 Jahre, in denen sie ihre physischen und mentalen Kräfte auslotete, ihren Körper malträtierte und an seine Grenzen brachte. 2010 widmete ihr das MoMA eine umfangreiche Einzelausstellung, die mehr als eine halbe Millionen Besucher anzog. In der Ausstellung, die unter anderem Videos ihrer älteren Arbeiten und nachgestellte Performances zeigte, war Abramovic selbst präsent: Drei Monate lang, während der gesamten Ausstellungsdauer, saß sie sechs Tage die Woche jeweils sieben Stunden in der Mitte des Atriums bewegungslos auf einem Stuhl. Einzelnen konnten Zuschauer sich ihr gegenüber setzen, um mit ihr in einen „geistigen Dialog“ zu treten. Der Film begleitet Abramovic vor, während und nach der Ausstellung, gibt Einblicke in den Umgang mit Kuratoren, Galeristen und ihren

Studenten, zeigt sie sowohl in Interaktion mit dem Publikum als auch hinter den Kulissen und zeichnet so ein intimes Porträt einer Künstlerin, die ohne Zweifel als „Mutter der Performance-Kunst“ bezeichnet werden kann.

Im Mai läuft **OPFER**, der letzte Film des großen russischen Regisseurs Andrej Tarkowskij (1932-1986). Ein Intellektueller, der sich auf eine schwedische Insel zurückgezogen hat, zieht angesichts einer angedeuteten atomaren Katastrophe eine radikale Konsequenz. Er bietet sich Gott als Opfer an, verstummt und zerstört alles, was er besitzt. Eine wort- und bildgewaltige poetische Vision, die dem Materialismus der Welt in der Forderung nach Opferbereitschaft eine von spiritueller Sinnsuche erfüllte Gegen-Welt des Glaubens gegenüberstellt. In Bildern von großer Schönheit und rätselhafter Symbolik gelingt eine Verbindung von poetischer Filmsprache und philosophisch-religiösem Diskurs.

Vor Beginn der Filme gibt es eine kurze Einführung, anschließend ein Gespräch. Der Eintritt ist frei.



Dirk von Jutrczenka

RembertiKino

Jeweils montags um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus, Friedhofstraße 10,
Albert-Schweitzer-Saal

24. März: BEN X (Belgien 2007, Regie: Nic Balthazar)

28. April: MARINA ABRAMOVIC: THE ARTIST IS PRESENT (USA/Niederlande 2012, Regie: Matthew Akers)

26. Mai: OPFER (Schweden/Frankreich 1985, Regie: Andrej Tarkowski)

Café im Remberti-Forum

Kaffee • Kuchen • Begegnung

dienstags 15 -17.30 Uhr

im Gemeindehaus
der St. Remberti-
Gemeinde



Auflösung des Sonntagsrätsels aus Heft 1/2014

Die richtigen Antworten waren:

1. Johann Wolfgang von Goethe,
„Die wandelnde Glocke“
2. Joseph von Eichendorff
3. Hase und Igel
4. „Alle Tage ist kein Sonntag“
5. Annette von Droste-Hülshoff,
„Die Judenbuche“
6. Franz Kafka

7. Lotte (Goethes „Werther“)

8. Marga Berck

9. Cindy und Bert

10. Franz Josef Degenhardt

Lösungswort: **JAKOBS GOTT**

Wir freuen uns über zahlreiche richtige Ein-
sendungen. Gewonnen hat Horst Ellermann.
Herzlichen Glückwunsch!

Im Umbruch Brücken bauen

Neue Veranstaltung für Männer vor und im Ruhestand

In einem Erfahrungsaustausch wollen wir über Möglichkeiten sprechen, die uns der Ruhestand bietet. Welche Übergänge kennen wir und welche stehen uns noch bevor? Wie können sich Männer darauf einstellen? Wie haben andere Männer vor uns diese Lebensphase überwunden?

Wir wollen diskutieren über den Umgang mit den neuen Freiheiten, der gewonnenen Zeit, dem veränderten Freundes- und Bekanntenkreis und der Familie. Wir fragen, welchen Anteil die Arbeit bislang in unseren Leben hatte und wie es nach dem Wegfall der regelmäßigen Arbeit sein wird. Fragen, die sich im Gespräch klären lassen und für die Impulse gegeben werden können.

Dazu sind alle Männer eingeladen, die ihre Erfahrungen gern weitergeben, und auch die Männer, die diesen Übergang noch vor sich haben.

Gerhard Fricke und Uli Bandt

Im Umbruch Brücken bauen Veranstaltung für Männer

**Erstes Treffen am
Dienstag, 25. März 2014,
18.30 Uhr, Gemeindehaus**



Gerhard Fricke ist 67 Jahre alt, verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Er gab den Anstoß zu einer Veranstaltung für Männer in St. Remberti.

Herr Fricke, Sie hatten die Idee zu diesem neuen Angebot für Männer. Wie ist es dazu gekommen?

Seit zehn Jahren gehöre ich zur St. Remberti Gemeinde und habe an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen. Der offene Umgang hier hat mir immer sehr gefallen. Nun möchte ich mich selbst aktiv einbringen.

Sie gehören selber zu der Zielgruppe, die Sie ansprechen wollen.

Vor meinem Vorruhestand war ich lange Betriebsleiter bei der Post. Auf der Brücke in den neuen Lebensabschnitt - Ruhestand - wird immer wieder die Frage gestellt: Wie gestalte ich meinen Ruhestand? Zusammen mit Pastor Bandt möchte ich Männer ermutigen, über die neuen Lebensperspektiven zu reden.

Wie gestalten Sie selbst Ihre gewonnene Zeit?

Ich beschäftige mich gern mit unterschiedlicher Literatur, Malen, Radierung, Wandern und Radfahren.



Liebe Gemeindemitglieder!

im vergangenen Jahr hat die Diakonie der St. Remberti Gemeinde wieder viele Spenden aus Ihren Reihen erhalten. Hierfür möchten wir uns herzlich bedanken. Durch die Spenden ist es uns möglich, Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus, z. B. durch die Ausgabe von Lebensmitteltüten oder Bremer Talern, in vielfältiger Weise zu unterstützen. Christina Roth-Trinkhaus hatte hierüber in den letzten Gemeinde-Nachrichten berichtet. Die Bedürftigkeit bei älteren Menschen und jungen Familien nimmt weiter zu, Ihre Hilfe ist deshalb umso wichtiger.

Bald kehrt wieder Leben in unser Freizeithaus in Hohenfelde ein. In den Osterferien finden schon die ersten Freizeiten dort statt. Auch viele Konfirmanden werden wieder daran teilnehmen. Einigen Familien fällt es schwer, die Kosten für diese Freizeiten aufzubringen. Es soll aber jeder die Möglichkeit haben, dabei zu sein. Dies unterstützt die Diakonie gerne. Es wäre schön, wenn Sie uns auch hierbei helfen könnten. Diejenigen unter Ihnen, die Hohenfelde kennen, wissen, welcher Zauber von diesem Ort ausgeht. Alle anderen mögen sich selbst mal ein Bild durch einen Besuch dort machen.

Ich grüße Sie herzlich im Namen aller Mitglieder der Diakonie der St. Remberti Gemeinde.

Ihre Ulrike Klingner-Schmidt

Konto der Diakonie: Konto Nr. 1036771 bei der Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01),
IBAN DE81 290501010001036771

Stiftung St. Remberti-Gemeindepflege zu Bremen

Gemeinsam eine solide Basis schaffen für unsere diakonische Arbeit



Ihre Zuwendung erhöht das Stiftungskapital und damit unsere Hilfeleistung.

Bankhaus Carl F. Plump & Co. BLZ 290 304 00 Konto: 73717

Der Stiftungszweck ist die diakonische Unterstützung von hilfsbedürftigen älteren Menschen in unserer Gemeinde.

Grabmalbetriebe



Werth

Stein- und Bildhauerei

Grabmale und Natursteinarbeiten aller Art

Am Riensberger Friedhof
Friedhofstraße 35 28213 Bremen
Telefon 21 54 94 Fax 2 23 41 86
www.werth-bremen.de

Wir bieten Ihnen folgende Leistungen:

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Man. Lymphdrainage
- Bobath-Erwachsene
- Kl. Massage
- Fango
- CMD/Kiefergelenk
- Fußreflex-Massage

alle Kassen - BG - Privat



- Physiotherapie
- Massage
- Centro Pilates
- Galileo Vibrationstraining

Friedhofstraße 32a · 28213 Bremen · Tel. 0421 - 27 63 63 9

Weißt du, was du sprichst?

Kirche im Kommen zu „Sprache und Gottesglaube“

Wie können wir heute glaubwürdig von Gott und unserm Glauben reden? Von Kindheit an lernen wir von unserer Umgebung Sprachbilder und Redensarten, die mit unserer Wirklichkeit zu tun haben. Diese Wirklichkeit ist unterschiedlich, und so entwickeln sich z.B. landschaftliche Eigenheiten, die man nicht immer gleich versteht, wenn man woanders hinkommt. Wer auf andersartiges nicht achtet, erlebt: „Die Sprache ist die Quelle aller Missverständnisse.“ Wie viel mehr ist das der Fall bei den biblischen Geschichten, die den Glauben mit Beispielen aus einer fremden und vergangenen Lebenswelt erklären. Sie bedürfen selbst einer Erläuterung.

Ein Junge verbringt Ferien bei den Großeltern. Großmutter fragt: „Kommst du morgen mit in die Kirche?“ „Nee,“ sagt der Enkel, „ich verstehe nicht, was die da sagen, und letztes mal hat der Pfarrer gesagt, wir sind Ochsen“. Er hatte das Jesuswort ‚mein Joch ist sanft‘ und die Erklärung dazu munter missverstanden.

Der vielseitig gebildete Theologe Helmut Fischer hat in seinem neuesten Buch: ‚Sprache und Gottesglaube‘ spannend und einleuchtend beschrieben, wie sehr wir durch unsere Sprache geprägt sind und wie Lebensumstände unsere Sprache und unser Denken formen.

Die Überlieferung der biblischen Erzählungen begann im mündlichen Aramäisch, wurde

griechisch und lateinisch aufgeschrieben und weitergegeben. Inzwischen haben wir viele Übersetzungen ins Deutsche. Diese Übertragungen sind geprägt durch unterschiedliche Lebenswirklichkeiten, Zeitumstände und Denkstrukturen.

Wie sehr wir mit unserem Sprechen zugleich werten, sieht man z.B. an dem Wort ‚Unkraut‘. Es stört in Garten und Feld, der Mensch will es im Allgemeinen nicht essen. ‚Kraut‘ dagegen ist das – für den Menschen! - Essbare. Es ist verblüffend, wie uns Erkenntnisse zufallen, wenn wir mehr über unseren eigenen gewohnten Sprachgebrauch nachdenken.

Wir laden Sie ein, mit uns durch das Buch von Helmut Fischer und die Gedanken von Pinchas Lapid über Übersetzungen aus der Sprache Jesu (Aramäisch) mehr von unserem Umgang mit der Sprache unseres Glaubens zu erfahren und sie besser zu verstehen. Dann können wir auch anderen deutlicher zu machen, wovon wir sprechen.

Eva Früh, Gerd Bronsema, Rainer Koy

Kirche im Kommen

**Montag, 28. April
19.30 Uhr, Gemeindehaus**



Alle Termine aktuell im **Remberti-Newsletter**

Möchten Sie zeitnah über „Kirche im Kommen“ und andere Termine in der Gemeinde informiert werden? Der Remberti-Newsletter ist kostenlos und unverbindlich. Senden Sie uns eine E-Mail: newsletter@remberti.de

Familienbetrieb
seit 1880



Bestattungen

Friedhofstr. 19
28213 Bremen

Besuchen Sie uns auf



www.tielitz.de

Tag & Nacht

Telefon 04 21-20 22 30 · www.tielitz.de

BETREUUNGS- VEREIN

www.inneremission-bremen.de

Wir beraten und informieren Sie zu den Themen: **Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung.** Termin? Tel. 16 89 97 53/-54

Verein für
Innere Mission 
in Bremen

Keine halben Sachen. Wir bieten Ihnen Qualität!

- Ausgezeichnet als Premium-Gärtnerei
- Exklusive Floristik
- Event-Dekoration
- Stilvolles für In- und Outdoor
- Trauerfloristik
- Grabpflege und Grabneuanlage auf den Friedhöfen Riensberg, Oberneuland, Horn und Borgfeld
- Vertragsgärtner der Nordwestdeutschen Treuhandstelle für Dauergrabpflege



Friedhofstr. 30 · 28213 Bremen
Tel. (0421) 21 45 41 · Fax (0421) 21 41 19
E-Mail: blumen@blumen-stelter.de
www.blumen-stelter.de

Franz konnte seine Stellung optimieren und ist jetzt eines von den **hohen Tieren**.
Wohnt nun in bester Citylage, bleibt bei Remberti – keine Frage!

Auch Sie können bei einem Wohnortwechsel Mitglied der Rembertigemeinde bleiben.
Das Formular gibt's im Gemeindebüro.



Hausaufgaben in der Neuen Vahr

Freiwillige für Mitarbeit gesucht

Im Rahmen des Schwerpunkts „Armut und Reichtum in Bremen - gemeinsam für eine soziale Stadt“ entstand vor zwei Jahren eine Kooperation zwischen der Remberti-Gemeinde und der Heilig-Geist-Kirche in der Neuen Vahr. **Christoph Buße**, diakonisch-pädagogischer Mitarbeiter der evangelischen Kirchengemeinde in der Neuen Vahr, berichtet vom gegenwärtigen Stand der Zusammenarbeit.

Herr Buße, wie steht es mit der Kooperation?

Seit zwei Jahren sind Mitglieder Ihrer Gemeinde als Ehrenamtliche bei uns in der Hausaufgabenhilfe engagiert. Einige sind von Anfang an mit dabei. Entstanden ist die Kooperation aus der Ehrenamtlichen-Börse des Arbeitskreises „Armut und Reichtum“ in Ihrer Gemeinde. Unsere Hausaufgabenhilfe wäre ohne Ihre Unterstützung gar nicht in der Form zu halten gewesen.



Im Wesentlichen geht es um Hilfe bei Hausaufgaben?

Die Hausaufgabenhilfe ist der nachhaltigste Teil der sozialdiakonischen Angebote. Die Kinder aus der Vahr, die wir zwei Jahre begleitet

haben, gehen jetzt zum großen Teil auf ein Gymnasium. Leider verlassen fünf Ehrenamtliche die Hausaufgabenhilfe. Sie wollen eine Hausaufgabenhilfe in dem neuen Flüchtlingswohnheim



in der Gabriel-Seidl-Straße in Schwachhausen aufbauen. Wenn jetzt mehrere Ehrenamtliche gehen, wird der Mittwochstermin für uns nicht mehr möglich sein.

Was muss man können, um dort mitzumachen?

Für die Hausaufgabenhilfe braucht man nur ein Ohr für die Kinder und Kenntnis der Grundrechenarten und einfache Deutschkenntnisse. Englisch und Französisch ist auch gefragt, aber nicht die Kernaufgabe. Hauptsache man mag die Kinder.

Wo findet das Ganze statt und an wen können Interessierte sich wenden?

Die Hausaufgabenhilfe findet jeden Montag und Mittwoch von 16 bis 17.30 Uhr im Familienzentrum in der August-Bebel-Allee 284 statt, außer in den Schulferien. Wer sich vorstellen könnte, mitzumachen oder auch erstmal Näheres erfahren möchte, kann sich gern direkt an mich wenden (Telefon 46021717, E-Mail busse@kirche-bremen.de).

Ich hoffe, Sie können mir helfen, denn es wäre schade, den Mittwoch zu streichen.

Für Glockenklang und Kaffeeduft

Freiwillige für sonntägliche Küstereinsätze gesucht

Wer häufiger in unser Gemeindehaus kommt, wird schon bemerkt haben, dass viele Dinge übersichtlicher und geordneter sind, seit



Günter Pohlmann den Küsterdienst versieht. Er sorgt hinter den Kulissen dafür, dass alles läuft und wir uns in Kirche und Gemeindehaus wohlfühlen können. Er repariert Schäden und organisiert Abläufe. Er koordiniert notwendige Arbeiten und ist gefragter

Ansprechpartner in allen Dingen, die mit der Nutzung der Räume oder dem Außengelände zu tun haben.

Für all diese wichtigen Arbeiten stehen pro Woche leider nur 31,5 Stunden zur Verfügung. Deshalb suchen wir nun nach Möglichkeiten, Günter Pohlmann möglichst häufig von den sonntäglichen Aufgaben zu entlasten, d.h. von der Vorbereitung des Kirchenraumes (Kerzen anzünden, Lautsprecheranlage einschalten usw.) und des nachfolgenden Kirchenkaffees. Wir hoffen, dass mehrere Gemeindemitglieder eine Gruppe bilden, um in gemeinsamer Absprache diese 'Sonntagsdienste' zu übernehmen.

Vor dem Zeit- und Arbeitsaufwand braucht sich keiner zu fürchten, denn der Küster wird dann alles so gut vorbereiten, dass man lediglich etwa eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn da sein muss und nach dem Kirchenkaffee noch das Geschirr wegräumt (da packen erfah-

rungsgemäß viele helfende Hände mit an). Die ersten Freiwilligen haben sich schon gemeldet, aber es werden noch mehr Schultern gesucht, auf die die 'Sonntagsdienste' verteilt werden können.

Wollten Sie nicht schon immer mal die Glocken läuten? Jetzt haben Sie die Chance dazu! Rufen Sie Herrn Pohlmann (Telefon Gemeindebüro 201570) an, wenn Sie Lust bekommen haben, sich nun auch bei den 'Sonntagsdiensten' zu engagieren. Wir hoffen auf ein reges Echo aus der Gemeinde, damit eine Gruppe entstehen kann, die mit Zuverlässigkeit und Freude ans Werk geht.

Gundula Dölle

**Kein Verkauf ohne
Marktwertanalyse,
jetzt kostenlos anfordern!**

**1. zertifizierter
Makler in Bremen!**



**MUES & TWACHTMANN
IMMOBILIEN GbR**

Inhaber: Gisela Hechler · Volker Twachtmann

Ihr Makler in Bremen, Stuhr,

Weyhe und „umzu“

0421 – 2585296

www.mues-twachtmann.de

www.remberti.de

KONTAKTE

Gemeindebüro

Helmut Holtmann, Ursel Bübenschütt,
Eva Schmid, Astrid Kubousek
Tel.: 2 01 57-0 Fax: 2 23 82 87
E-Mail: buer@remberti.de

Öffnungszeiten:

Montag	9.00 Uhr - 13.00 Uhr
Dienstag	9.00 Uhr - 13.00 Uhr 15.00 Uhr - 18.30 Uhr
Mittwoch	10.00 Uhr - 13.00 Uhr
Donnerstag	9.00 Uhr - 13.00 Uhr
Freitag	9.00 Uhr - 13.00 Uhr

Küster

Günter Pohlmann Tel.: 2 01 57-0

Bauherrenkollegium

Fritz Klütting (Verwaltender Bauherr)
Ute Blaum
Dorothee Harborth
Kontakt durch Gemeindebüro

Pastores

Uli Bandt, Im Schluh 26, 27726 Worspwede
Tel. 04792/951573
E-Mail: uli.bandt@t-online.de

Dirk v. Jutrczenka, Freiligrathstraße 70
Tel. 2 29 04 55, E-Mail: dvjut@remberti.de

Isabel Klaus, Tel. 69 62 47 27
E-Mail: isabel.klaus@gmx.de

Ragna Miller (Entsendungsdienst) Tel. 8359129
E-Mail: pastorin.miller@kirche-bremen.de

Bankverbindungen

Gemeinde: Commerzbank BIC: DRESDEFF290
IBAN DE95 29080010 0281038400

Diakonie: Sparkasse Bremen BIC: SBREDE22
IBAN DE81 29050101 0001036771

Diakonie

Senior: Dr. Manfred Kölsch, Tel.: 215453
E-Mail: geerskoelsch@web.de
Gemeindepflegerin: Christina Roth-Trinkhaus
Tel.: 217527, E-Mail: c.roth-trinkhaus@web.de

Kindergarten

Leitung: Birgit Kothe, Daniela Scholz
Tel.: 21 96 98
E-Mail: kita.st-remberti@kirche-bremen.de

Freizeitheim Hohenfelde

Leiterin: Denise Pigeon
Strandstraße 22, 24257 Hohenfelde/Ostsee
Tel.: 04385/367
E-Mail: hohenfelde@remberti.de

Jugendbüro

Helmut Holtmann
Tel.: 0171/6 39 44 76
E-Mail: h.holtmann@remberti.de

Arbeit mit älteren Menschen

Angela Thies, Tel.: 2 01 57-21
E-Mail: a.thies@remberti.de
Vermittlung von Besuchsdiensten,
soziale Beratung

Kirchenmusik

Kantor: Rolf Quandt
Kirchenmusikbüro Tel.: 2 51 17 72
E-Mail: christianequandt@web.de

Stiftung St. Remberti-Gemeindepflege

Kontakt durch Gemeindebüro

Förderverein Kirchenmusik: Spk HB BIC: SBREDE22
IBAN DE90 29050101 0006001457

Stiftung Gemeindepflege: Bankhs Plump BIC: PLUMDE29
IBAN DE78 29030400 0000073717